

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt.** 25 Pfg. vierteljährlich mit **Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 6-spaltige Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Geräte für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3053

Ahrensburg, Dienstag, den 21. Februar 1899.

22. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mitteilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

**Ahrensburg, 20. Februar.** Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil der heutigen Nr. veröffentlicht.

Am Freitag wurde von dem Amtsbienert Jardin hier ein Reisender wegen Bettelns verhaftet. Der Verhaftete, 1869 in Neukirch Niedering, Kreis Elbing geboren, ist ein Bärstammhauer Namens Wernitowshy, der von der Staatsanwaltschaft in Erfurt wegen Einbruchsdiebstahls steckbrieflich verfolgt wird.

Die hiesige Spar- und Leihkasse hielt gestern im Lokale des Herrn Stoltenberg ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die vorgelegte Rechnung für Oktober 1897/98 war von den Revisoren geprüft und richtig befunden worden, sie wurde von der Versammlung genehmigt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Aus dem Reingewinn wurden zunächst dem Reservefond 2880 Mt. zugeführt wozu auch derselbe auf 63540 Mark gebracht wurde. Für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke wurden aus dem Ueberschuß 1407 Mt. 42 Pf. bewilligt, von denen durch frühere Beschlüsse vorweg schon 110 Mt. verwendet worden waren. Von dem Rest von 1297 Mt. 42 Pf. wurden bewilligt: Den beiden Guttemplerlogen hier selbst je 20 Mt., einer bedürftigen Familie 25 Mt., der Fortbildungsschule 40 Mt., für Feuerung für die Bubeninjassen 60 Mt. Der Rest wurde gemäß den Bestimmungen des Statuts den Interessenten der beteiligten Gemeinden zur Verteilung nach eigenem Ermessen zugewiesen, hiervon erhielten auf Ahrensburg 817 Mt. 92 Pf., Ahrensfelde und Wüningstedt je 125 Mt. 80 Pf., Beimoor und Wulfsdorf je 31 Mt. 45 Pf. Die Ahrensburger Mitglieder verfügten alsbald wie folgt über ihren Anteil:

Zum Fond für eine Warteerschule 50 Mt., der Volksschule für Lehr- und Lernmittel 80 Mt., dem Frauenverein 80 Mt., dem Verschönerungsverein 150 Mt., der freiwilligen Feuerwehr 150 Mt., für Feuerung für Bedürftige 120 Mt., dem Trommler- und Pfeiferkorps der Volksschule 20 Mark, der Gemeinde Ahrensburg zur Erleichterung der Zinsenlast für den Ausbau der Manhagener Allee 100 Mark, dem Gemeindevorsteher zur freien Verfügung für besondere Fälle 67 Mark 92 Pf. Weiter kam ein von Herrn Ziese gestellter Antrag über die Verleihung von Kapitalen an die Gemeinden, über welche sich der Interessentkreis der Sparkasse erstreckt. Dem Antrage entsprechend wurde einstimmig beschlossen, daß bis auf weiteres diejenigen Kapitalen, welche die Sparkasse den Gemeinden, in welchen sich Interessenten der Spar- und Leihkasse Ahrensburg befinden, zur Verfügung stellt, mit einem Zinsfuß zu verfahren sind, der nur um  $\frac{1}{4}$  Prozent den Zinsfuß der Sparkassen-Einlagen übersteigt.

**Altrahstedt, den 20. Februar.** Auf einer Koppel wurden verschiedene Gerätschaften, Schraubenschlüssel, Schraubenschlüssel etc. gefunden und beim Amtsvorsteher eingeliefert. Dieselben dürften von Einbrechern, welche vor einiger Zeit die Umgegend von Sief, Ahrensburg und Altrahstedt unsicher machten, irgendwo entwendet und auf der Fundstelle zurückgelassen worden sein.

Herr J. Godtnecht kaufte das neben seinem Bahnhofs-Hotel belegene Grundstück, Wohnhaus mit Garten, des Herrn Löhr für den Preis von 10000 Mt.

Der kürzlich berichtete Grundstück-Handel des Herrn W. Grimm mit einem Herrn aus Wandsbek ist nicht perfekt geworden.

Aus dem Fürstenthum Lübeck, 16. Februar. Eine bedeutende Veränderung liegt in den großherzoglich oldenburgischen Fideikommissverhältnissen hiesiger Gegend bevor, insofern dem nächsten oldenburgischen Landtage eine Gesetzesvorlage zur Aufhebung aller bisher bestehenden Erbpachtverhältnisse zwischen den Inhabern häuslicher und Hof- oder Guts-

wirtschaften einerseits und der großherzoglichen Fideikommissverwaltung andererseits zur Berathung und Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Wie es heißt, soll diese Gesetzesvorlage auf die eigenste Initiative des Großherzogs zurückzuführen und jegliche Ablösung seitens der Besitzer ausgeschlossen sein, so daß diese mit dem Inkrafttreten genannten Gesetzes ohne Weiteres in das volle Eigenthumsrecht der von ihnen bisher unter Erbpachtanon innegehabten Stellen eintreten.

**Lauenburg, 15. Februar.** In letzter Zeit ist hier die Influenza in solch erheblichem Maße aufgetreten, daß unsere drei hiesigen Aerzte kaum im Stande sind, allen an sie herantretenden Anforderungen zu entsprechen. Es giebt eine ganze Reihe Familien, wo fast sämtliche Angehörige von der tödtlichen Krankheit ergriffen worden sind. Zudem tritt die Krankheit häufig recht bössartig auf, und namentlich Personen in vorgerücktem Lebensalter sind von der Krankheit dahingerafft worden. Die Sterblichkeitsziffer ist daher zur Zeit auch eine sehr hohe.

**Eckernförde, 14. Februar.** Die Bildhauerei von Schlauch und Köhler in Kiel hat ein Denkmal fertiggestellt, welches von der dänischen Regierung in Auftrag gegeben und dem Andenken der in der Schlacht bei Eckernförde am 5. April 1849 gefallenen dänischen Kämpfer geweiht sein soll. Die Einweihung wird am 5. April dieses Jahres, dem Tage der 50. Wiederkehr, an dem die Schlacht stattfand, in Eckernförde vollzogen werden. Das Denkmal ist in Form einer mit Sadel versehenen Säule, oben mit spitzem Abschluß aus rothem schwedischem Granit, prächtig geschliffen hergestellt. Die Höhe desselben beträgt 2,50 Meter, der Durchmesser der Säule reichlich einen halben Meter. Die dänische Inschrift des Denkmals in vergoldeten Buchstaben ausgeführt, lautet in deutscher Uebersetzung: „Diesen Stein errichtete das dänische Volk den treuen Söhnen, welche das Leben hingaben fürs Vaterland am 5. April 1849.“

**Apenrade, 14. Februar.** Während des gestrigen Aufenthalts des Oberpräsidenten v. Köller auf Schloß Brunlund empfing er eine Deputation des „Mittelschleswighischen Landwirtschaftlichen Vereins“. Dieselbe bestand laut der „Dannevirte“ aus dem Vorsitzenden des Vereins, Thierarzt Björnshauge aus Apenrade, dem stellvertretenden Vorsitzenden, Hofbesitzer Hansen von Slynghsten, dem Sekretär, Apotheker Lachmann von Jörgensgaard, dem Hofbesitzer Matthiesen aus Trassbüll und dem Hofbesitzer Brink aus Loit. Die Deputation wurde um 3 Uhr von dem Landrath v. Uslar dem Oberpräsidenten vorgestellt, welcher jedem die Hand reichte. Der Vorsitzende äußerte u. A.: „Wir erlauben uns Euer Excellenz gegenüber ein gutes Wort für unsere nordschleswighischen Landsleute einzulegen. Euer Excellenz bitten wir, Milde walten zu lassen. Meine Kollegen sind mit mir in dem Vorgetragenen einig und mit uns viele Bauern und Bürger.“ Oberpräsident v. Köller erwiderte u. A.: „Ich beklage sehr, daß ich nicht die dänische Sprache gelernt habe, sonst würde ich mit Ihnen in Ihrer eigenen Sprache sprechen. Es ist nicht meine Absicht, die dänische Sprache auszurotten. In einem Grenzlande sind zwei Sprachen notwendig.“ B. Hansen-Slynghsten: „Wenn Euer Excellenz es gestatten, möchte ich gern eine Bitte vorbringen, die mir schwer auf dem Herzen liegt. Sie betrifft die Ausweisungen, und in dieser Angelegenheit bitte ich Euer Excellenz, falls es möglich ist, etwas milder und duldsamer vorzugehen. Diese Ausweisungen drohen, einen Rückgang des landwirtschaftlichen Betriebes herbeizuführen. Der Mangel an Dienstboten wird mehr und mehr fühlbar, und anstatt, daß dieselben jetzt aus Nordschleswig ausgewiesen werden, wäre es besser, wenn sie in größerer Anzahl zugelassen würden.“ Herr v. Köller: „Es thut mir leid, daß ich nichts anderes kann. Ich muß den Aufsezierungen entgegenreten. Verhalten

Sie sich nur ruhig und sagen Sie Ihren Landsleuten, daß es besser werden wird. Haben Sie dänische Dienstboten?“ Hansen: „Einen Viehhüter.“ Herr v. Köller: „Es sollen ja sehr tüchtige Arbeiter sein, die aus Dänemark kommen, und sie wollen auch gern nach Schleswig.“ Hansen: „Es sind sehr fixe und nette Dienstboten und sie wollen auch gern nach Schleswig, fürchten sich aber stets vor den Ausweisungen.“ Herr von Köller: „Wenn sie sich ruhig verhalten, brauchen sie sich vor der Ausweisung nicht zu fürchten. Sagen Sie Ihren Landsleuten, daß es besser werden wird.“

## Hamburg.

Ueber die in den furchtbaren Stürmen der letzten Zeit beschädigten Dampfer der Hamburg-Amerika Linie liegen noch einige Nachrichten vor. Die „Pretoria“, abgegangen am 29. Januar von Hamburg, passirte Lizard am 31. Januar. Am 3. Februar brach bei orkanartigem Südwest-Sturm Abends 9 Uhr eine gewaltige Sturzwelle Ruderpinne und Ruderstange. Kapitän Karlowa steuerte mit Hilfe der beiden Schrauben südwärts, um in die Route der ostwärts fahrenden Dampfer zu gelangen, darauf setzte wieder ein schrecklicher Orkan ein. Mit ungeheuren Anstrengungen des Kapitäns und der Besatzung gelang es den englischen Kanal zu erreichen und das Schiff nach Plymouth zu bringen. Die Passagiere gehen auf der „Benjhuania“ nach Newyork.

Von der „Bulgaria“ liegen noch keine Nachrichten weiter vor, es scheint, als ob Kapitän Schmidt versucht hat, seine Passagiere an andere in der Nähe befindliche Dampfer abzugeben. Das Schiff soll eine oder mehrere Abtheilungen voll Wasser und Schlagseite bekommen haben.

Gegen siebenzig hiesige Detaillisten schloffen eine Vereinigung zur Gründung eines gemeinsamen Waarenhauses, um der zunehmenden Konkurrenz besser begegnen zu können. 6 Millionen sind für diesen Zweck bereits gezeichnet.

## Die neue Präsidentenwahl

wurde am Sonnabend von dem französischen Kongress, dem Senat und der Deputirtenkammer, in Versailles vollzogen. Die Abstimmung, bei der Deroulede und der Antisemit Drumont Unterbrechungen versuchten, verlief glatt, und gleich im ersten Wahlgange entscheidend. Der Kandidat des Zentrums und der Linken, Senatspräsident Loubet, erhielt 483, der Kandidat der Rechten, Molins, 279 Stimmen. Loubet nahm die Wahl an und erklärte, er werde alles thun, um die Vereinigung der Republikaner wieder herzustellen.

Etwas nach 5 Uhr traf Präsident Loubet in Paris ein und wurde bei der Fahrt durch die Straßen von lebhaften Zurufen begrüßt. Nationalisten (Dressfusgegner) und Antisemiten versuchten Abends einige Demonstrationen, doch wurden dieselben unterdrückt, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Emile Loubet wurde 1838 zu Marianne geboren, studirte die Rechte und wurde 1876 in die Deputirtenkammer gewählt. Seit 1885 war er in verschiedenen Ministerien und 1869 wurde er zum Präsidenten des Senats gewählt.

## Neueste Nachrichten.

**Brüssel, 18. Februar.** Bei Forest sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. Bisher sind 21 Tode als Opfer des Eisenbahnzusammenstoßes aus den Trümmern hervorgezogen worden; doch schätzt man die Zahl sämtlicher Umgekommenen, wie gemeldet wird, auf etwa 30. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 100.

**Rom, 18. Januar.** Auf dem Bahnhof in Venedig explodirte im Gepäckwagen eine Bombe. Der Wagen wurde zertrümmert, drei Beamte verwundet einer schwer.

**Paris, 19. Februar.** Zwischen 6 $\frac{1}{2}$  und 7 Uhr abends fand in Faubourg auf dem

Montmartre vor dem Hause der von Sebastian Faure geleiteten Zeitung „Peuple“ eine ziemlich bedeutende Kundgebung statt. Zahlreiche Nationalisten stiegen Drohrufe gegen die Juden und Schmährufe gegen Loubet aus, die das Personal der Zeitung mit dem Rufe: „Nieder mit der Geißlichkeit!“ erwiderte; von anderer Seite traf eine Gegentundigung ein, die Hochrufe auf Loubet und Rufe gegen die Geißlichkeit ausstieß. Es kam zu einem Handgemenge, zwei Nationalisten wurden verletzt. Die Nationalisten wurden zurückgedrängt und zogen nach dem Café Brebant, wurden aber auch dort wieder vertrieben. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. In den späteren Abendstunden erneuerten sich die Kundgebungen auf den Boulevards, hauptsächlich zwischen 9 und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, wo es zu einem Handgemenge zwischen Parteigängern und Gegnern Loubet's kam. Mehrere Frauen wurden niedergetreten und mußten zum Theil nach den nächstgelegenen Apotheken geschafft werden. Allmählich gelang es der Polizei indessen, durch energisches Eingreifen hier die Ruhe wieder herzustellen. An anderen Stellen kam es dagegen wiederum zu lärmenden Szenen.

## Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 17. Februar.

Die heutige Reichstags-Sitzung gestaltete sich in ihrem ersten Theile zu einer Ehrung des jäh aus dem Leben geschiedenen Präsidenten der französischen Republik, Herrn Faure. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe das Wort zu folgender Anrede, welche die Anwesenden stehend anhörten: Ich habe dem Hohen Hause die Mittheilung zu machen, daß der Präsident der französischen Republik, Herr Felix Faure, gestern Abend an einem Schlaganfall plötzlich verstorben ist. Ich bin mit Seiner Majestät dem Kaiser und den verbündeten Regierungen in dem Ausdrud aufrichtiger und herzlicher Sympathie für die französische Nation, welche den Heimgang eines Mannes beklagt, der als ihr Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt der Völker gefördert hat. (Allseitiges Bravo!) Eingedenk des gemeinsamen Bandes, welches alle gebildeten Völker umschlingt, geben auch wir unserer Trauer Ausdrud über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Zivilisation zu sein. (Lebhaftes allseitiges Bravo!)

Das Haus ging nunmehr zur Tagesordnung, Besprechung der Däneninterpellation über. Reichstanzler, Herr v. Bülow und sämtliche Kommissare verlassen den Sitzungssaal. Die Berathung begann mit einer zweieinhalbstündigen Rede des Abg. Hänel (fr. Vgg.). Er meinte, der gegenwärtige Zustand der Unruhe sei auf die Fehler der Regierung zurückzuführen, die er in den letzten zehn Jahren bemerkt habe. Man sollte die Klagen und Wünsche der dänischen Bevölkerung prüfen und nicht kurzer Hand abweisen.

Ihm trat der Abg. v. Tiedemann (Rp.), entgegen. Er beleuchtete die Verhältnisse in Nordschleswig und kam zu dem Ergebnis, daß wir keine gegen die Integrität Preußens und des Deutschen Reiches gerichtete Bestrebungen dulden dürfen und der Regierung für die bewiesene Energie danken müssen.

Abg. Liebknecht bekämpfte die Dänenausweisungen und macht sich den Standpunkt des Abg. Johannsen zu eigen.

Abg. v. Levetzow (kons.) erklärt, daß die Angelegenheit nicht vor dem Reichstag, sondern vor dem Landtage gehöre, während Abg. Bönnies (nl.) die Maßregeln des Oberpräsidenten v. Köller aufs wärmste verteidigte. Nach einer weiteren Rede des Abg. Dr. Lieber (Et.) wurde die Weiterberathung auf Sonnabend Mittag 1 Uhr vertagt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



Preussischer Landtag.

21. Sitzung vom 16. Februar 1899. Am Ministerische: Schönstedt. Bei schwach besetzten Saale beriet das Haus heute das preussische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

22. Sitzung vom 17. Februar 1899. Der erste Theil der heutigen Sitzung bot einen lebhaften Wiederhall der Erregungen aus den letzten Wahlkämpfen.

Abg. Graf Limburg-Strum (tonf.) erwiderte, wenn weiter nichts vorgekommen wäre, als das vom Abg. Kopsch Vorgebrachte, so würde es bei den Wahlen sehr korrekt zugegangen sein, und fuhr fort: „Sie, (nach links), verurtheilen die Wahlbeeinflussungen nur dann, wenn sie sich nicht gegen Sie richten.“

Abg. v. Zeiblich warf den Freisinnigen vor, daß sie kein Recht zu sittlicher Entrüstung über Wahlbeeinflussungen hätten, weil in den großen Städten der kommunale Einfluß stets zu Gunsten des Freisinn aufgeboren wird, und er fügte hinzu: „Thatsächlich ist mit dem Kanzlerbriefe ein geradezu bedauerlicher Mißbrauch getrieben, thatsächlich ist der Wahlkampf auf Seiten des Prinzen Carolath mit unlauteren Mitteln geführt worden.“

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Pajen.

17) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Gisela war nicht allein. Die Eltern und Gerda befanden sich bei ihr. Herr des Himmels, was war vorgefallen? Er kannte den Bruder Bogislaw als einen leicht erregbaren, heftigen, aber nicht jähzornigen Mann.

† Präsident Saure.

Un erwartet ist der Präsident der französischen Republik, Felix Saure, am Donnerstag Abend 10 Uhr gestorben, nach einem Unwohlsein von nur wenigen Stunden führte ein Gehirnschlag seinen Tod herbei.

Felix Saure war am 30. Januar 1841 zu Paris als Sohn eines Tapeziers geboren, erlernte die Gerberei und gründete in Havre ein Ledergeschäft, das glänzenden Erfolg hatte.

Sehr beliebt ist Saure als Präsident im Allgemeinen nicht gewesen, er war sehr prachliebend und selbstbewußt, aber Fleiß und Klugheit fehlten ihm nicht.

Deutsches Reich.

Ueber die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen statt. Ursprünglich beabsichtigte, wie die „Rh.-Westf. Ztg.“ mittheilt, das Reichsamt des Inneren dem entsprechende Vorschriften in die dem Bundestag zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung einzufügen, es erschien ihm aber schließlich gerathen, vorläufig noch von der reichsgesetzlichen Regelung dieser Frage abzusehen und abzuwarten, welche Stellung die Handwerkerkammern dazu einnehmen werden.

Das strenge Urtheil in dem Vöbtauer Prozeß, wodurch eine Anzahl Bauarbeiter zu schweren Zuchthausstrafen verurtheilt wurden, beschäftigt noch fortgesetzt die Presse. Das „Dresdener Journal“ hatte die Begründung des Urtheils veröffentlicht, nun erklärt die „Sächs. Arbeiter-Ztg.“, daß sie Gelegenheit gehabt habe, die Anklageschrift in dem Vöbtauer Landfriedensbruch-Prozeß einzusehen und durch Vergleich festgestellt habe, daß die Veröffentlichung des „Dresdener Journals“ sich wörtlich mit der Anklageschrift decke.

Pensionirt wurden seit 1. Januar in der deutschen Armee: 1 Generalleutnant, 5 Generalmajore, 2 Oberste, 5 Majore, 15 Hauptleute, 3 Oberleutnants und 17 Leutnants. Summa 48 Offiziere. Ohne Pension wurden „ausgeschieden“ sind 1 Oberleutnant und 7 Leutnants, so daß im Ganzen in dem kurzen Zeitraum von 6 Wochen 59 Offiziere den Dienst quittirten.

Zu den Beschuldigungen amerikanischer und englischer Blätter gegen deutsche Beamte auf Samoa wird dem „S. C.“ aus Berlin geschrieben: „In einem der ersten Berichte über die Wirren auf Samoa wurde mitgetheilt, während des Kampfes der Mataafa-Leute gegen die Anhänger Malietoa's und Tamasese's hätten Ausländer sich unter den Schutz des englischen Kreuzers „Porpoise“ gestellt und der Oberrichter Chambers habe mit seiner Familie Zuflucht an Bord des Schiffes gefunden, worauf Dr. Raffel als Präsident des Municipalraths und der deutsche Generalkonsul Rose den obersten Gerichtshof geschlossen und dessen Machtbefugnisse übernommen hätten.“

Aus einem der „Nordd. Allg. Ztg.“ Verfügung gestellten Privatbriefe aus Bangkok geht hervor, daß man dort für den Februar den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich mit „Deutschland“ erwartete. Im Anschluß hieran heißt es in dem Brief: Die Siamesen machen schon seit Monaten die größten Anstrengungen um den Prinzen Heinrich aufs glänzendste zu empfangen. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften soll 10-12 Tage dauern. Es finden eine Elefantjagd in Uthubia statt. In Bangkok, der Sommerresidenz des Königs, sind besondere Kanäle gebaut worden, um von der Bahn eine direkte Verbindung per Boot nach dem Palais herzustellen. Seit dem Jahre 1893 ist es das erste Mal, daß wieder deutsche Kriegsschiffe nach Siam kommen. Deutschen Offiziere und Mannschaften werden mit großer Freude aufgenommen, und der deutsche Klub wird ihnen gastliche Aufnahmen gewährt werden.

Der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am Dienstag, den 14. Februar 1899, abends 7 1/2 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft eine Sitzung ab. Beginn derselben widmete der Vorsitzende dem vereinigten zweiten Kanzler des Deutschen Reiches, Grafen Caprivi, die folgenden Worte: „Seit unserem letzten Zusammensein hat der Tod auch Bismarck's Nachfolger, den früheren Reichskanzler Grafen Caprivi, dahingerafft. In ihm ist ein Mann aus der Welt geschieden, der an Seelengröße und echt deutscher Gesinnung gewiß von wenigen übertrroffen wurde. Zwar wissen wir, daß er die Anschauungen, von denen das Wirken der Deutschen Kolonialgesellschaft getragen nicht in vollem Umfange theilte und unter seiner Kanzlerschaft Vereinbarungen getroffen worden sind, die in weiten Kreisen der Kolonialfreunde Bedauern erweckten. Das aber muß in der Erinnerung unbedeutend zurücktreten gegenüber der Gesamthätigkeit die der Vereingte auf militärischem, maritimen und politischem Gebiete mit erstaunlicher Energie und nimmer verlagender Opferwilligkeit vollbracht hat. Seine Verdienste richtig würdigen, mag einer unparteiischen Geschichtsschreibung vorbehalten bleiben. Wir aber wollen das Gedächtniß dieses edlen, heldenhaften deutschen Mannes immerdar in Ehren halten.“

Aus Manila bringt die „Kab. Corre.“ folgenden Bericht vom 12. d. M.: Gestern haben die Kriegsschiffe der Union ihr Bestätigungsverbot den ganzen Tag betrieben. Ohne Unterlaß vernahm man, bald näher und ferner, bald von Cavite, bald von Malabon her den Donner der Kanonen und man konnte sich eine Vorstellung machen von den Schüssen.

Aus Dessau meldet die „Voss. Ztg.“: Hoffreie und selbst Mitglieder des herzoglichen Hauses sind in letzter Zeit vielfach anonymen Schmugbriefen belästigt worden. Bisher gelang es nicht, die Verfasser der Schmugbriefe zu ermitteln.

Aus Dresden drückte der Wittwe des verstorbenen Präsidenten sein Beileid aus und beauftragte den Grafen Müntzer, der die Ausgräbung in seinem Namen seine Theilnahme auszusprechen und am Sarge des Präsidenten Saure einen Kranz niederzulegen.

Ausland.

Frankreich.

„Ich danke Ihnen dafür,“ brachte Frau v. Belendorf mühsam hervor. Ihre Stimme bebte, sie war nahe vor einem Thränenausbruch. Gisela sah es und fühlte ihr Herz überfluthen. Sie stürzte vor der Mutter auf die Knie, drückte ihren weinenden Kopf an deren Schooß und schluchzte: „Meine Mutter, meine gute Mutter, vergeß mich!“ Und als sie deren lieblosende Hand auf ihrem Kopf fühlte und ihre flüsternde Stimme am Ohr vernahm, sprach sie auf und schloß auch diesen um Vergebung an. Hart war sein Kopf war auch sein Herz. „Bereuen bereuen wenn es zu spät ist — zu spät! Nichts davon — nichts von Verzeihung, wehrte er hastig gestikulirend ab. „Du hast einen Ehrenmann tödtlich beleidigt, ihn von Dir gestoßen, ihn verloren und mit ihm Deine Zukunft und ein — enormes Vermögen. Das soll man vergeben — vergeben — niemals!“ Mit diesem laut herausgeschmetterten Ruf verließ er das Zimmer, dröhnend die Thür hinter sich in's Schloß werfend.

Eine Stunde darauf huschte durch das noch hell erleuchtete Treppenhause eine dunkle, tief verschleierte Frauengestalt. Die Gestalt war nirgendes sichtbar und dem Aussehen des vor der Thüre haltenden eleganten Komplexions war es gleichgültig, welchen Gast er außer dem Herrn Justizrath v. Belendorf zu

weigert, die unserer ganzen Familie eine nicht wieder zu redressirende Blamage zugefügt, solch unerhörten Standal veranlaßt hat, länger als —

„Es bleibt ja alles unter uns Verwandten,“ begütigte die Gattin.

„Meinst Du, daß ich eine solche Tochter länger als unbedingt nöthig im Hause behalten, im Hause dulden werde?“

„Das halte ich auch für besser, daß Gisela eine Zeit lang —“

„Eine Zeit lang,“ rief Herr v. Belendorf außer sich, „niemals wieder darf ihr Fuß über meines Hauses Schwelle treten, niemals wieder; noch diesen Abend wird ihr Bündel geschnürt und sie verläßt uns — verläßt uns auf immer. Was Du mir angethan, Tochter, ist nicht wieder gut zu machen. Ungerathenes, schlechtes Kind, — Du — Du — meines Lebens —“

Der alte Rath unterbrach den immer mehr sich in Wuth hineinsprechenden, im Zimmer auf und nieder rasenden Mann.

„Erkläre mir um Gotteswillen den Zusammenhang des Geschehenen und —“

Herr v. Belendorf hörte nicht darauf. Er blieb wieder vor Gisela stehen, die blaß, hocherregt, mit einem Ausdruck unbeugbaren Willens in den brennenden Augen stand, den Zorn des Vaters bislang kampfbereit parirt, dadurch aber immer mehr entfacht und zu dieser Höhe gesteigert hatte. „Ich kann den Namen nicht nennen, — ich kann es nicht und — thue es nicht, will es nicht,“

hatte sie ihm mit aller Festigkeit entgegengehalten. Und Herr v. Belendorf wußte, daß, wenn sie so sprach und so wie jetzt aus den Augen schaute, ihres trozigen Kopfes Wille nicht zu brechen war. Also fort aus dem Hause heraus — solche Kinder konnte er nicht brauchen — wollte er nicht haben! Und was er sagte, war er gewohnt auszuführen. In solchem Geistes- und Gemüthszustande verjagte auch der sich sonst bei ihm immer geltend machende, nicht geringe Einfluß der Gattin. Das Erscheinen des Schwagers brachte dieser Hilfe und eine wahre Herzenserleichterung. Es kam endlich zu der erwünschten, wesentlich ruhigeren Aussprache. Der Rath ersah schnell den ganzen Thatbestand mit allen seinen Nebenumständen und schwerwiegenden Folgen. Ein böser, böser Konflikt! Er fühlte sich sehr betümmert. Und als der Bruder nicht mehr hörte, Gisela mit harten, heftigen Vorwürfen zu überschütten, und der soeben beigelegte Vorstreit sich wieder von neuem zu entfachen drohte, fuhr er energisch dazwischen. „Ich bitte — ich flehe euch an meine Lieben der Sache heute Abend ein Ende zu machen. Es wird für Gisela hier der letzte Abend sein, für lange Zeit —“

„Ach, ah — für immer — für immer,“ haspelte Herr von Belendorf dazwischen.

„Nun also, — brechen wir ab, machen wir die Sache ein Ende! Habe die Güte, mein lieber Bruder, statt morgen, mir schon jetzt, zur Stunde, einen Wagen zur Verfügung zu stellen. Gisela mag sich rüsten, mit mir

zusammen das Haus zu verlassen. Ich nehme sie mit in mein Heim. Ist es Dir so genehm, Bogislaw, und Ihnen, liebe Ernestine?“

„Ich danke Ihnen dafür,“ brachte Frau v. Belendorf mühsam hervor. Ihre Stimme bebte, sie war nahe vor einem Thränenausbruch. Gisela sah es und fühlte ihr Herz überfluthen. Sie stürzte vor der Mutter auf die Knie, drückte ihren weinenden Kopf an deren Schooß und schluchzte: „Meine Mutter, meine gute Mutter, vergeß mich!“ Und als sie deren lieblosende Hand auf ihrem Kopf fühlte und ihre flüsternde Stimme am Ohr vernahm, sprach sie auf und schloß auch diesen um Vergebung an. Hart war sein Kopf war auch sein Herz. „Bereuen bereuen wenn es zu spät ist — zu spät! Nichts davon — nichts von Verzeihung, wehrte er hastig gestikulirend ab. „Du hast einen Ehrenmann tödtlich beleidigt, ihn von Dir gestoßen, ihn verloren und mit ihm Deine Zukunft und ein — enormes Vermögen. Das soll man vergeben — vergeben — niemals!“ Mit diesem laut herausgeschmetterten Ruf verließ er das Zimmer, dröhnend die Thür hinter sich in's Schloß werfend.

Eine Stunde darauf huschte durch das noch hell erleuchtete Treppenhause eine dunkle, tief verschleierte Frauengestalt. Die Gestalt war nirgendes sichtbar und dem Aussehen des vor der Thüre haltenden eleganten Komplexions war es gleichgültig, welchen Gast er außer dem Herrn Justizrath v. Belendorf zu



alle Röhren gefroren sind, weder Feuer noch Wasser haben können.

Rainit und Thomasmehl zur Biefendüngung.

Im Allgemeinen und sehr zum Nutzen des Besitzers wird den Biefen jetzt mehr Aufmerksamkeit geschenkt als früher, trotzdem muß man noch häufig die Wahrnehmung machen, daß für die Verbesserung dieser sichersten Grundlage eines gedeihlichen landwirthschaftlichen Betriebes noch nicht alles geschieht, was nötig ist.

Und was kostet eine solche Düngung? Nun, je nach der Entfernung von den Produktionsstätten der genannten Düngemittel 10-14 Mt., in den folgenden Jahren 7-9 Markt pro Morgen.

Eine annoorige Biese des Herrn Hofbesizers Winkelmann zu Dauesen in Hannover brachte auf der ungedüngten Fläche einen Ertrag von 17 Ctr. Heu pro Morgen.

Herr Hefemann zu Rothensuffeln bei Minden erzielte auf einer tief gelegenen Moorwiese, deren ungedüngter Theil 24 Ctr. Heu pro Morgen brachte, durch eine Düngung mit 4 Ctr. Thomasmehl und 3 Ctr. Rainit 36 Ctr. Heu pro Morgen.

Auf dem Gute des Herrn Geheimrath Bardenheuer zu Samersdorf (Kr. Düren) wurden die Wiesenerträge durch die Düngung mit 4 Ctr. Thomasmehl und 4 Ctr. Rainit wie folgt gesteigert:

Table with 5 columns: Versuch, Ctr. Heu, Ctr. Düngemittel, Ctr. Ertrag, Ctr. Reingewinn. Shows results for 3 different attempts.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahnsfeldt.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer auf Gr. red. Shows data for three days.

Auflösung des Rebus:

Die Fehler der Großen sind das Fatum der Kleinen.

Buchstaben-Doppelrathsel.

a, a, a, b, d, d, d, e, e, e, e, g, g, l, l, m, n, n, o, o, r, r, s, s, t, u, u.

Aus vorstehenden Buchstaben bilde man 9 aus je drei Buchstaben bestehende Wörter. Seht man vor jedem dieser Wörter 2 der nachstehend angegebenen Buchstaben, so entstehen Wörter deren Anfangsbuchstaben einen Baderort nennen.

Musikalisches Zahlenrathsel.

- 5 13 12 16 13 — Oper von Herold, 2 7 8 6 9 9 2 — Oper von Rossini, 3 6 11 11 2 3 1 13 — Oper von Spohr, 4 1 2 12 6 3 6 2 — Oper von Mozart, 3 2 10 1 11 7 6 10 3 — Oper v. Meyerbeer, 6 15 10 17 13 3 7 8 6 — Oper v. Weber, 7 10 2 15 18 13 1 2 15 10 — Oper v. Verdi, 7 13 3 3 8 14 15 11 6 10 — Oper v. Wagner, 1 2 3 4 5 6 7 7 4 — ein Komponist.

Die Zahlen sollen derartig durch Buchstaben ersetzt werden, daß Wörter in der nebenstehend angegebenen Bedeutung entstehen. Nach richtiger Ordnung der gefundenen Wörter nennen die Anfangsbuchstaben einen Komponisten.

Vorfall ereignete sich — einem Bericht des „Progres de l'Est“ zufolge — bei Roubaumeix unweit Paris. Seit langer Zeit machte ein Heringshändler Namens Schneider jeden Morgen einen Rundgang durch die benachbarten Ortlichkeiten um seine Waare abzusehen.

Schneesturm in Amerika. New-York, den 14. Februar. Diesmal übertrifft der Blizzard, der uns heimgesucht hat, jeden Record. Der letzte Sturm von derselben furchtbaren Wirkung wie der der letzten Tage war im Jahre 1888.

Zum Eiler Anabenmord. Aus Lille wird der „Frf. Ztg.“ berichtet, daß der Bruder Flamini fortwährend unter Anrufung von Gott und allen Heiligen seine Unschuld behauere. Aus einem seiner Verhöre berichten die Blätter folgende Erklärungen: „Man will mich verderben, um den Orden zu beschmutzen, dem ich angehöre; man will überhaupt alles schlecht machen, die Religion, alles Heilige, ja Gott selbst.“

Waffenrod auf der rechten Brust bis aufs Weind durchschnitten ist. Die Polizei fahndet eifrig nach den drei Burschen.

Von dem entsetzlichen Unwetter, welches Sonnabend und Sonntag in England tobte, liegen jetzt noch folgende Einzelheiten vor: In London war der Wind so heftig, daß man auf der Straße kaum gehen konnte. Eine Menge Schornsteine stürzten ein und an den Bäumen in den Parks wurden starke Zweige weggerissen.

Attentat auf einen Militärposten. Aus Dresden 13. Februar, schreibt man: In einer der letzten Nächte wurde der Posten an der Montirungskammer der 10. und 12. Compagnie des in Döbeln garnisonierenden 139. Infanterie-Regiments, die etwas abgelegen von der Stadt errichtet ist, von drei unbekanntem Personen mit Steinen beworfen.

Station fahren mußte, wenn er nur ein gutes Trinkgeld gab. Und dann begann die Fahrt, die schön, herrlich hätte sein können in der milden, duftigen Luft, bei dem stillen Glanz der Sterne, war's im Gemüth der beiden Menschen ruhiger gewesen.

glaubst Du?“ Kein Wort, nicht das härteste, kein Vorwurf, keine Schmähung hätte sie so treffen und schmerzen, sie so in tiefer Scham erglücken lassen können als diese Frage, von seinen Lippen in einem Ton gerufen, der sie jetzt noch, jetzt in der Erinnerung durchbebt.

(Fortsetzung folgt.)

Wüstungen, die die moderne Kolonisationsarbeit der Amerikaner auf den von ihnen besetzten Inseln anrichtete. Der ganze Küstenstrich von Manila bis Cavite ist beschossen worden, und in der Nacht sah man von hier aus das Feuer der brennenden Kampong der Umgegend. In dem Gesichte am Donnerstag und Freitag, sowie gestern Nachmittag haben die Amerikaner nicht unbedeutende Verluste gehabt und über hundert befinden sich als Gefangene in den Händen der Filipinos.



Standesamt Trittau.

Monat Januar 1899. Geboren: Am 7. Sohn dem Arbeiter Hans Jochim Fritz Wulf zu Lütjensee. 12. Sohn dem Anbauer und Arbeiter Joachim Hans Hinrich Pöle zu Dwerlathen, Gem. Lütjensee. 15. Sohn dem Ruttiger Hans Joh. Heinrich Lewig zu Grönwohld. 17. Sohn dem Maurermeister Hans Heinrich Rudolph Brüggemann zu Lütjensee. 20. Tochter dem Maurer Friedrich Hinrich Möller zu Dwerlathen, Gem. Lütjensee. Sohn dem 3/4-Hufner Johann Friedrich Hermann Scharnberg zu Grönwohld. 26. Uneheliches Kind weibl. Geschl. in Grönwohld. 28. Sohn dem Rätiner Joh. Franz Ludw. Niemann zu Wihhave. 29. Sohn dem Malermeister Joh. Carsten Küser in Trittau. Sohn dem Arb. Hans Friedr. Wriedt gen. Elwerts zu Granderheide, Gem. Grande. 30. Uneheliches Kind männl. Geschl. zu Hamfelde i. Holst.

Aufgeboren: Am 8. Arbeiter August Robert Spizer zu Trittau mit der Dienstmagd Auguste Henriette Friederike Schmahl zu Trittau. 12. Händler Carl Joh. Claudius Meyer in Trittau mit der Gastwirthin Wwe. Sophia Margaretha Dorothea Witten geb. Schwarz zu Schmalenbeck. 14. Korbmacher Carl Ludwig Behjen mit der Haushälterin Elisabeth Dorothea Johanna Felten gesch. Vienau geb. Schlichting, beide in Trittau.

Verheiratet: Am 29. Arbeiter August Robert Spizer mit der Dienstmagd Auguste Henriette Schmahl, beide in Trittau. 29. Korbmacher Carl Ludwig Behjen mit der Haushälterin Elisabeth Dorothea Johanna Felten gesch. Vienau geb. Schlichting, beide in Trittau.

Gestorben: Am 1. todtgeb. Kind männl. Geschl. in Grönwohld. 12. Mutter und Anbauer Rudolph Hinrich Friedrich Möller in Grönwohld, 56 J. 9 Mt. alt. 17. Rentnerin Wwe. Margaretha Elisabeth Witow geb. Zingelmann in Lütjensee, 88 J. 5 Mt. alt. 26. Armenalunne Arbeiter August Albert Heinrich Carsten Bauernmeister zu Trittau, Armenanstalt, 31 J. 5 Mt. alt. 26. todtgeb. Kind männl. Geschl. in Hamfelde i. Holst.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die zahlreichen tröstlichen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung unserer lieben Frau und Schwester, sowie für die Kranzspende, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.

Ahrensburg, 20. Februar 1899. Familie Buhmann und Krazmann.

Deffentl. Sitzung

der Gemeindevortretung

am Montag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr,

im Amts-Lokale (S. Degehard).

Tages-Ordnung.

- 1. Beschlußfassung über den Straßenbau- und Entwässerungs-Plan. 2. Antrag des Herrn Ruttig wegen Landaustausch. 3. Besprechung der Frage, ob sich eine anderweitige Vertheilung der Gemeindesteuern auf Personal- u. Realsteuern empfiehlt.

Ahrensburg, 17. Februar 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Holz=Auktion.

Am Freitag den 24. Februar

werden auf meiner Weide an der Hamburg-Lübeder Landstraße

ca. 70 Haufen Busch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Nachmitt. 2 1/2 Uhr.

Neu-Rahlstedt, 15. Febr. 1899.

Hinrich Schulz.

Land-Verpachtung.

Am Donnerstag, d. 23. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

sollen im Lokale des Herrn Aug. Peemöller hier selbst, 1. die früher zur Schönfeldschen Stelle gehörige Koppel „Rugenbargen“ und 2. die „Bullenwiese“ öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin verlesen.

Bünningstedt, 17. Febr. 1899. Der Gemeindevorsteher. J. Ahrens.

Holz-Verkauf in Groß-Hansdorf.

Am Montag, den 27. Februar d. J., sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Groß-Hansdorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird in der Gastwirthschaft von Lampe „Waldburg“ daselbst Statt finden und um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen.

In Cavellinge eingetheilt, werden zum Verkauf angebracht:

- 4 Eichenblöde, 14 Buchenblöde, 237 Nm. Buchenholz, 28 Cav. Eichenholz, 112 Haufen Poltholz und Busch.

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch ihnen Anweisung dazu vom dortigen Förster ertheilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg, Mathaus, Zimmer Nr. 429, wie auch bei dem Oberförster Leopoldt in Volksdorf und im Verkaufslokale ausgegeben.

Hamburg, den 17. Februar 1899. Die Finanz-Deputation.

Vollkommenste Beleuchtung durch Acetylen-Gas-Apparat „Astra“.

einfachster, sicherster, in Funktion und Handhabung, dadurch hervorragendster für Einzel-Anlagen.

Nähere Auskunft erth. u. Prosp. verl. die Civil-Ingenieure Nöhmer & Hilpert, Hamburg, Rolandstraße 5. Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Frisches gepökeltes und geräuchertes Ochsen- u. Schweinefleisch.

zum Kochen, Corned beef u. Corned pork, Trüffel- u. Sardellenleberwurst, Schinken-Roulade und Lachs-Schinken, Gothaer Süße, Mooskalkwurst und Fleischkäse, Mortadelle, Zungenwurst, Bierwürstchen, Roquefort- und Chesterkäse, vorzüglichsten alten Holländer- u. Schweizerkäse pp.

empfeilt bestens frau M. Gaens, Ahrensburg.

Gestohlen

wurden mit ca. 15 Muffenrohen und 2 a 1 1/2 Meter lange, dicke Eisenrohren. Für Wiederanschaffung zahle ich 20 Mark Belohnung.

C. Maahs, Altrahlstedt, neben Grube's Fabrik.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise.

Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Die für ganz Deutschland genehmigten, beliebten und viel begehrten Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. mehr der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete sind erschienen. Nur Geldgewinne ohne Abzug. Hauptgewinne: 100,000 Mk., 50,000 Mk. u. s. w. Baldiger Kauf empfiehlt sich. Loose zu beziehen vom General-Debit Lud. Müller & Co., Berlin, Breite- strasse 5. und überall durch die bekannten Loosverkaufsstellen.

Ofen-Lager von Heinrich Behrens, Töpfermeister, Alt-Rahlstedt, am Bahnhof. Uebernahme und Lieferung sämtlicher Löpferarbeiten, als: Setzen von Oefen u. Herden, sowie Reinigen und Reparieren derselben, zu den solidesten Preisen. NB. Spezialität: Umarbeitung eines jeden Eis- sowie Kachel-Ofen zu Oefen zur Spar- und Dauerheizung in wenigen Stunden. Bestellungen für Ahrensburg bei Frau Ww. Sietz, Hagener Allee.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei. Es können noch einige junge Mädchen an dem Vehrunterricht theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. - Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen. Aufertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3 " " " Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Feinste Referenzen. Zivile Preise. Hochachtungsvoll Frau Direktor, Hamburgerstr. 62. Ahrensburg.

Gebr. Stollwerck Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken - Köln. 65 Medaillen. 27 Hofdiplome. Dampfmaschinenbetrieb: 1060 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen. Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- u. steuerfreiem Rohmaterial. Zweighäuser in: Berlin • Breslau • München • Wien • Pressburg • Brüssel • Amsterdam • London • New-York • Chicago.

Pianos. Zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Pianos und Flügeln, worin mir mehrjährige Erfahrung zur Seite steht, empfehle ich mich bestens. A. Niejahr, Ahrensburg, Hamb. Straße 15. Zu kaufen gesucht sofort für auswärtigen solventen Herrn, Hof mit 300-400 Morgen Mittelboden, arrendirt, gute Gebäude, evtl. mit Ziegelei, nahe Bahn oder Stadt. Um gest. baldige Aufgabenerf. F. Krause, Güntermakler, Hamburg, Grasteller 16.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargtheide zu sprechen. F. Schacht, Zahnmechaniker, Reinfeld. Ein Quantum gutes Hen hat zu verkaufen Arbeiter Pfennig, Wulfsdorf, Haidschlag.

Berloren auf dem Wege von Bünningstedt nach Ahrensburg eine Zigarrentasche, außen schwarz, innen gelbliches Leder. Gegen Belohnung abzuliefern in der Exped. der „Storm-Zeitung“. J. Homann.

Gesucht zum 1. Mai ds. Js. einen Subfütterer; meilen nur im Nothfall. Tomdorf.

Gemeinsame Ortskranken-Kasse Ahrensburg. Außerordentliche General-Versammlung am Mittwoch, 22. Februar 1899. Abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Schierhorn Tages-Ordnung: 1. Beschlußfassung über die Durchführung von 1898 und über die Revision, sowie Abrechnung. 2. Beschlußfassung über den Antrag des Herrn L. Wulf. 3. Verschiedenes. Ahrensburg, 19. Februar 1899. Der Vorstand. J. Möller, Vorsitzender.

Herren-Hüte und Mützen, Knaben-Hüte und Mützen, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen D. Tornau Altrahlstedt.

Zur Anfertigung aller Herren- und Damen-Garderoben halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Hädelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen. Verkauf von Singer Nähmaschinen unter mehrjähriger Garantie. Hochachtungsvoll Singer B von 52 Mark an.

R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße. Zu kaufen gesucht 4 Landstellen von 30 bis 100 Tonnen mit guten Gebäuden; 3 Landstellen mit Gastwirthschaft für solvente, auswärtige Käufer. F. Krause, Hamburg, Grasteller 16.

Zugelaufer eine braune Hünerhündin, weiße Brust, Füße unten weiß. Abzuholen Hotel Schadendorf.

Wandsbeker Stadt-Theater. Dienstag, den 21. Februar 1899. 21. Abonnements-Vorstellung. 23. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Harburger Stadt-Theaters. (Dir. Hugo Gerlach.) Zwischenaktsmusik von der Kapelle des Husaren-Regiments „Königin“ des Wilhelmnia der Niederlande (Hauptkapellmeister: Königl. Staatskapellmeister Herr P. Sippel.) Der Widerspenstigen Zähmung Lustspiel in 5 Akten von Shakspeare. Kassen-Preise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 Pf. Schülerbillets 1 Mk. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Das Theater-Bureau ist täglich geöffnet. J. E. L. Reissner.